

Neuer Verein kauft „Stracken Hof“

17 engagierte Bürger starten große Rettungsaktion

Von Carina Zappe

ENDORF.

Der „Stracken Hof“ ist vorläufig gerettet. 17 engagierte Bürger beschlossen am späten Dienstagabend die Gründung eines Vereins zur Erhaltung eines der ältesten bekannten Steinhäuser im kurkölnischen Sauerland.

Nach einem stundenlangen Abwägen von Pro und Contra bei der alles entscheidenden Sitzung beim „Schlachter“ war nicht zuletzt die zugesicherte Hilfe von Dr. Dietrich Maschmeyer, dem Bundesvorsitzenden der IG Bauern-

haus, das Zünglein an der Waage. Ein zinsloses Darlehen zur Teilfinanzierung wurde in Aussicht gestellt. Diese Unterstützung von Außen habe allen Bürgern gezeigt, wie wichtig es doch sei, den Abriss zu verhindern.

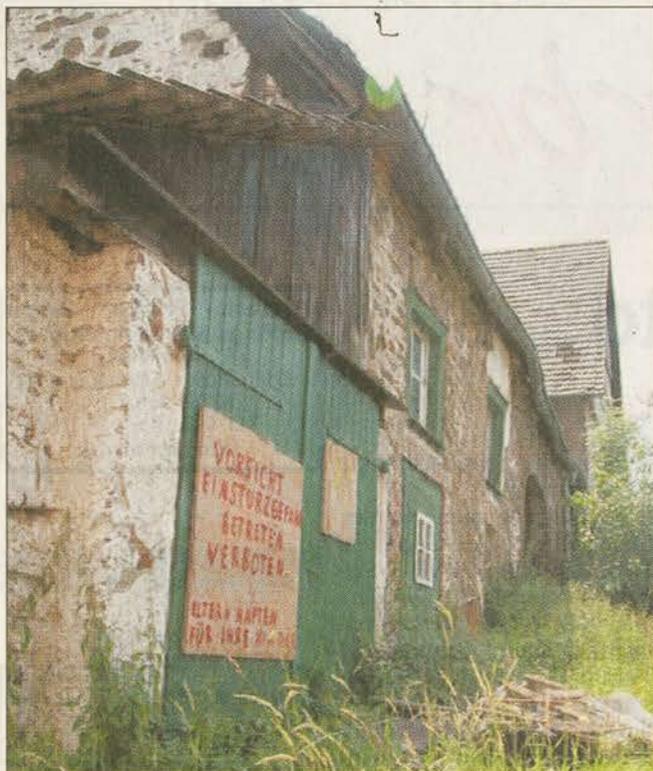
Der Endorfer Norbert Rademacher verdeutlichte zudem das Projekt durch einen interessanten Vergleich: „Ein Steinmetz hat mir jetzt erzählt, dass er schon seit sechs Wochen an einem 3000 Euro teuren Stück für den Kölner Dom arbeitet. Man sieht den Stein am oben am Dom später wohl aber gar nicht und trotzdem sei es für ihn etwas anderes, einen Stein für eine Kathedrale statt für eine Kirche

zu machen. Das ist etwas Besonderes.“

Als etwas Besonderes sehen die 17 einigen Befürworter das Gebäude aus dem Jahr 1634 auch an, sonst hätten sie wohl nicht für eine solch komplexe Aufgabe gestimmt. Denn nach der Gründerversammlung eines Trägervereins, die am 9. Oktober beim „Schlachter“ stattfinden soll, müssen Nutzungszweck und Finanzierung erstmals genauer besprochen werden. „Aber noch vor dem Winter werden wir uns um die Statik des Daches und dessen Absicherung kümmern“, versicherte Norbert Rademacher der WP nach einer Marathon-sitzung.

Dann werde man das Geld von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Investoren und Banken benötigen, um möglicherweise einen neuen Dorfmittelpunkt oder eine Ergänzung zum bestehenden Endorfer Museum zu schaffen. Eine Unterdenkmalchutzstellung stehe mittelfristig auch in Aussicht: „Das bringt zudem finanzielle Möglichkeiten“, so Rademacher.

Relevant war aber auch die Zusicherung des bisherigen Eigentümers, der versprach, so Rademacher, kulant mit dem Preis zu sein, Ratenzahlung zu akzeptieren und vor allem nicht mit der Abrissbirne anzurücken. Nun gibt es für den baldigen Verein, der das Ganze nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sehen möchte, sondern sich vor allem seiner Verantwortung für die nachfolgenden Generationen bewusst ist, viel zu tun. Aber Norbert Rademacher meinte positiv gestimmt: „Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt.“



Diese Warnungen sollen bald der Vergangenheit angehören, wenn der neue Trägerverein für „Stracken Hof“ in Endorf das Dach zum Winter abdichten wird. Foto: Ted Jones